

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.
16. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Halle'sches Tagesblatt.

Verlagspreis 50 Pfg. monatlich frei ins Haus.
Mit Zahlung der halbjährigen Summe monatlich
am 1. des Monats A. (ohne Honorar) 10 Pfg. 1.90
10 (mit dem zum Wägen 7), 2.30
vierteljährlich ander Stelle.

Empfangspreis 50 Pfg. bei jeder anderthalb Wochen 30 Pfg.
Wöchentlich 15 Pfg. pro Zeile. Beilagen nach Vereinbarung.

Haupt-Expedition:

Größe Ulrichstraße 16 (Eingang Dordrstraße).
Ersteinst täglich außer Sonntags nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

Halle'sche Postoffice Anzeiger.

Für die Redaktion verantwortlich:
Halle'sche Postoffice Anzeiger, Halle a. S.
Halle'sche Postoffice Anzeiger.
Halle a. S.

Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16 (Eingang Dordrstraße). Gruppe 3.
Sprechstunden: 4-5 Uhr nachmittags.

Für Abgabe unentgeltlich: Gr. Ulrichstraße 16 (Eingang Dordrstraße).

Druck und Verlag von H. Buchholz in Halle a. S.
— Fernsprecher 312. —

Einladung zum Bezug des „General-Anzeiger“.

Der „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ ist mit seinen mehr als **42000** zahlenden Abonnenten die gelesenste und verbreitetste Zeitung in Halle a. S.

Ständig steigende Auflage!

Zum bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns hierdurch, zum Abonnement auf den „General-Anzeiger“ ganz ergebenst einzuladen. Der „General-Anzeiger“ ist eine absolut unparteiische Zeitung. In populär geschriebenen Leitartikeln orientiert der „General-Anzeiger“ seine Leser über alle wichtigen politischen Vorkommnisse und Tagesfragen und gibt in einer fülle kurzgefaßter Nachrichten eine übersichtliche Aufschauung der allgemeinen politischen Lage. Ein umfangreicher Depeschen- und gute Informationen ermöglichen es, die Leser des „General-Anzeiger“ aufs schnellste über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Halle und Umgebung und in der „General-Anzeiger“ zweifelslos das bestunterrichtete Blatt in allen kommunalen Angelegenheiten der Stadt Halle. In ausführlicher Weise berichtet der „General-Anzeiger“ ferner über Theater und Musik. Gerichtsverhandlungen, Vereinsangelegenheiten und alle sonstigen bemerkenswerten Ereignisse. Der „General-Anzeiger“ ist zugleich amtliches Verordnungsblatt des Magistrats. Sämtliche Bekanntmachungen des Magistrats erscheinen offiziell nur in dem „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“.

Illustrationen über aktuelle Ereignisse werden auch fernerhin in „General-Anzeiger“ erscheinen.
Mit seinen beiden wöchentlichen Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Bauernfreund“ folgt der „General-Anzeiger“

monatlich nur 50 Pfennige frei ins Haus.

Daß auf unseren Familienbeilagen eine ganz besondere Sorgfalt verwendet wird, ist unseren verehrten Lesern schon seit langem bekannt. Auch für das bevorstehende Quartal sind wir bemüht gewesen, zwei ganz hervorragende Romane für das Familienleser zu erwählen. Es gelangen zum Abdruck:

Die Erben von Ravenstein

Roman von Ludwig Sabitt.

Hans Joachim

Roman von Hedda v. Schmid.

Die beiden Autorinnen haben in der Schriftstellerei einen sehr guten Klang und der Inhalt dieser Romane dürfte zweifellos die Spannung unserer verehrten Lesern auf's Höchste steigern.

Der „General-Anzeiger“ ist das erfolgreichste Insertionsorgan der Stadt, da durchschnittlich in jedem Hause 3 Abonnenten!

Bestellungen auf den „General-Anzeiger“ werden von der Haupt-Expedition, Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Dordrstraße, sowie von sämtlichen Filialen und Colportagen jederzeit entgegengenommen. Auch sämtliche Postämter des deutschen Reiches, sowie alle Landbriefträger nehmen Bestellungen auf den „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ zum Preise von Mk. 1.80 pro Quartal exkl. Bestellgeb. entgegen.

Aus Liebe.

Roman von M. v. Eichen (Wahide v. Eshfruth).

(Fortsetzung.)

181 Immer heller strahlte die Sonne von Elinors Gesicht über diesem Leinwand ihres Gatten. Es war kein Privilegium, die Notenblätter zu wenden, wenn seine Mitstreiterin sang. Woher er voll Entzücken gar nicht auf die Idee kam, ob auch das nicht etwa doch nur eine gewisse Günstigkeit sei, da er doch von Elinor während dieser Beschäftigung nichts zu sehen bekam. Was vielleicht, fäntelnden Frau von Greidig sich hier eine berühmte Landsmännin, die schöne Silian, als Vorbild genommen zu haben schien, das Interesse an ihren musikalischen Leistungen war. Dierneberg war schon überglücklich, wenn sie ihn nach geleitetem Dienst mit einem girenden „Dant“ die Hand zum respektvollen Kusse reich, wüßte Harro wieder allmählich schon in Vergewissung geraten wollte.

Mit einem Nicken, der nur ihm galt, und er schien ganz unbekümmert in die Weite ging, wußte aber dann die genannte Frau seine Empörung zu beschwichtigen, ja ihn noch mehr zu entzücken. Denn gerade damit genau auch der Preis der Heintlichen des Verbotenen immer mehr Macht über den jungen Offizier. Er wartete jetzt auf das Anstehen ihrer jedweden Gewänder, das er unter allen anderen heraus hörte, sobald Elinor in seine Nähe kam. Er wartete, ja, er lehnte sich nach dem Moment, wo sie, Elinor ganz achlos, die Hand auf seinen Arm legte, mit ihren Fingern die feinen Streife oder ein Wort zu ihm sprach, das jeder hören konnte und das doch dem Einverständnis noch etwas Besonderes zu sagen schien.

Sein Atem ging höher, wenn sie ihn anmah mit dem Taubendilch, darin es langsam zu glücken begann, während in dem Kopf leicht schüttelte, als wolle sie sagen: Nächst vernünftigen, mein Freund, wir dürfen keine Tochterlein machen!

Sein Atem setzte aus, wenn sie sich mal zu zweien gegenüber standen unter einer Palme in dem Wintergarten und ihn

Frau Elinor anlächelte, wie Frau Eva gelächelt haben mag, da sie Abant den Apfel bot.

Nur daß man sich in der Gesellschaft befand, statt in den einjamen Auen des Paradiesgartens, und diese Eva eine gewandte Dame war, der es immer zur rechten Zeit einfiel, daß man sie vermessen würde und daß es für sie an der Reihe war, zu singen.

Und wenn dann Elinor sang — — —
Meist lehnte Harro in einem der englischen Sessel, etwas müde von dem Dienst, der zur Zeit anstrengend war, wie dem Reiten des Romandeurs, und darum noch leichter erregt. Er blickte in das Licht, — in den Raum, mit seinen rot getönten Wänden, deren stillen Grün von zerstreut umher gestreuten Palmern, darunter die Marmorbilder einiger musikalischer Größen, wie in ein Märchen — in einem Traum — — — Er blickte hinüber zu der überhöhen Gestalt neben dem Flügel. —

Leicht hob sie sich ab in ihrem hell schimmernden Gewand von diesem märchenhaften Hintergrund. In souveräner Ruhe, mit souveräner Leidenhaftigkeit ließ sie ihre Arme spielen und ihre Stimme, eine Meisterin der Kunst, wie sie Meisterin des Lebens war.

Und seine Augen begannen zu glühen. Sie öffneten sich weit, schienen größer, immer größer zu werden, als nähmen sie eine Welt wahr, die sie bislang nicht gekannt. Seine Brust hob sich hoch und höher. Es kam über ihn ein Verlangen nach Freiheit von jeglichem Druck, jeglicher Beschränkung, eine Sehnsucht nach — er wußte es selbst nicht nach was — wußte nicht einmal, daß ihm diese Frau eine Verleugung geworden für das, was er pöthlich als Entbehrung empfand, da es ihm erst, mit ihrem Eintritt in sein Leben, so über alles begehrenswert erschien.

Es kam über ihn, als möchte er alles verstehen, alles abschätzen, was ihn beugte oder bedrückte, als möchte er sich hinein stürzen in des Lebens Fluß, da wo sie am höchsten ging.

Neueste Ereignisse.

Ein neuer militärischer Erfolg ist dem Japone, den Soldatenmühnbandlungen vorzugehen, ist den Truppenentien zugegangen.

Kaiser Franz Joseph hat das Nüdrücksgeluch des Ministerpräsidenten Koerber mit dem Ausdruck lebhaften Bedauerns angenommen.

Das Fort Erlangshan in der Nordfront von Port Arthur ist von den Japanern vollständig erobert worden; die Japaner verloren dabei 1000 Mann und machten 500 Gefangene.

Bei Grazzano auf der Linie Rapetal-Rom ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück; 6 Personen wurden getötet, 40 verwundet.

Kunstgewerblicher Unterricht in Lehrwerkstätten.

Halle, 30. Dezember.

Vom Minister für Handel und Gewerbe ist unterm 15. Dezember ds. J. ein Erlaß ergangen, dem wir nachfolgende Ausführungen entnehmen: Die neuere Entwicklung des kunstgewerblichen Unterrichts hat dazu geführt, die Lehrwerkstätten eine vermehrte Bedeutung zuzuerkennen. Eine Anzahl kunstgewerblicher Lehranstalten ist bereits dazu übergegangen, die praktische Fertigkeit in kunstgewerblichen Arbeitsstellen in besonders durch eingerichteten Lehrwerkstätten zu vermitteln. Im Hinblick auf den günstigen Einfluß, der hiervon auf das Kunstgewerbe zu erwarten ist, empfiehlt es sich, diesen Lehrwerkstätten besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Der Unterricht in Lehrwerkstätten und des Unterricht am die Kunst geben, dem Schüler die notwendigen Bedingungen zwischen Fertigkeit und Form nachdrücklich zu vermitteln zu bringen und ihn dazu anzuregen, seinen Geschmack, mehrfachfertigkeit und geschmackvolle zu entwickeln. Durch die Beschäftigung mit dem Material wird ferner im Schüler die auf Abmang führende Vorstellung befestigt werden, als ob die Herstellung äußerlich geistlicher Leistungen ein erfordernswertes Ziel wäre, eine Mühseligkeit, auf die man Material und seiner Eigenart geistig Bedingung tragen. Auch rein künstlerisch wird die Werkstätte mehr wertvolle Fertigkeiten vermitteln können, die sich statt auf äußerlich schmückende Formen auf die durch eigene Tätigkeit gewonnene Einigkeit in die Gestaltungsmöglichkeiten des Materials gründen. Die Angliederung von Lehrwerkstätten wird endlich dazu beitragen, die bisher oft geringe einseitige Ausbildung von Kunstgewerbetreibern, welche das Material nicht kennen und der handwerklichen Tätigkeit entfremdet sind, einzuschärfen und auf diese Weise auch ein Förderung des Kunstgewerbes hinwirken.

Bei der Einrichtung von Lehrwerkstätten empfiehlt es sich, in erster Linie die deutschen Industrieur zu berücksichtigen und zunächst solche Arbeitsstätten ins Auge zu fassen, bei denen der künstlerische Wert vornehmlich auf der eigenen Arbeit des Künstlers beruht. Von der Einrichtung solcher Werkstätten zugehen, die kunstgewerbliche Gegenstände in größerer Zahl oder von größerem Umfange anfertigen sollen, ist der Regel nach abzusehen. Auch ist daran festzuhalten, daß der Lehrwerkstätten, soweit er für Handwerkerbetriebe und Geschäfte bestimmt ist, regelmäßig eine Organisation und nicht einen Erlaß der Meisterlehre bilden soll, und daß bis

und doch wieder auch stetig es in ihm auf, leise jagt es ihn zurück mit heimlichen Wunden, als hätte es damit nur sein Weibes verloren.

Er geriet in einen Zustand voll Entzücken, das zugleich eine Auladete, voll Seligkeit, die er als kein Verwundlichte.

Daran konnte dann selbst Elinors gärtlicher Dandruck, ihr girendes „Lebewohl“ und „Wiedersehen“ beim Abschied nichts ändern.

Unruhig und erregt, unzufrieden, ärgerlich mit sich selbst, schritt er meist nach solchen Abenden neben seinen jungen Weibe den Heimweg entlang, mediansich ihr Geplauder beantwortend. Erst in dem bläulichen Licht des traulichen Maaues, darin die Wadonna von der blau drapierten Wand auf die Zwischenherunterlächelte, begann die Wogen seiner Erregung zu ebbem.

Allein mit seinen jungen Weib ward ihm, als käme er wieder zu sich, zum Frieden mit sich selbst.

„Du bist doch mein Weibtes und mein Weibtes“, kam es mehr denn einmal zu recht aus dem tiefsten Innern heraus von seinen Lippen, und er schlang den Arm um die zierliche Geknie, wenn sie ihm liebevoll nahe kam, und legte dem heißen Kopf an ihre weiche, süße Wangen.

Darum vergaß Antta von Utau auch immer ihre stets auf's neue leuchtenden kleinen Gläserchen, ganzte sie nicht länger über die Petroleumlampen, sondern gab sich lieber mit frühlichem Morgen dem Begegnigen hin, das ihre in deren Hause geboten ward.

Auch der Mitstreiter erziehen hier stets mit beiderem Glüch. Ob er immer noch ganz aralos war? Jedenfalls beunruhigte er sich nicht; kannte er doch seine Frau.

Doch ob der Mitstreiter auch diese, seine Frau nicht liebt, ob sie sich beide auch dahin geeinigt hatten, einander nicht zu generen — daß eines sich mal an dem anderen ärgerte oder zu ärgern liebt, war damit nicht ausgedrückt.

Der gewiegte Weltmann wäre ein Geil gewesen, wenn er nicht gemerkt hätte, daß Elinor alles tat, um Frau v. Utau,

Bär Kronenglas.

54
Große Ulrichstraße
54.

Wieder eingegangen:
1 Ladung

Bekannt als beste
deutsche Ware,
kristallweiß.

Alleiniger direkter Bezug dieser Marke am hiesigen Platz.

6 Prozent Rabatt
in Marken
auf
alle Waren.

Beachtens-
wertes
Angebot:

Gläser.

- | | | |
|---|-----------|---------|
| Groggläser <small>diek auf Fuß</small> | Stück 18 | 18 Pf. |
| Groggläser <small>auf Fuß Kronenmarke</small> | | 12 Pf. |
| Teegläser m. Kante | Stück 100 | 100 Pf. |
| | Stück 9 | 9 Pf. |
| Weingläser mit Kante | | 11 Pf. |
| Weingläser geschliffen | | 20 Pf. |
| | 12 Stück | 225 Pf. |
| Weingläser echt Kristall | | 20 Pf. |
| Weinrömer auf grünem Fuß | | 14 Pf. |
| Weinrömer gerillt | | 25 Pf. |
| Weinrömer in den feinsten Ausführungen | | |
| Punschgläser <small>mit Senkel Kronenmarke, kristallweiß.</small> | 3 Stück | 25 Pf. |

- Sektbecher mit Goldrand 7 Pf.
- Likörservice mit Glastablett, Flasche u. 6 Gentelgläsern 68 Pf.
- Likörservice in besserer Ausführung.
- Glasbowlen groß, mit Metallfuß u. Metalldeckel von 2⁵⁵ an.
- Glasteller in sechs Nummern 4 Pf.
- Glasteller kristallweiß, Kronenmarke 5 Pf.
- Glasteller geschliffen 25 Pf., 12 Stück 2²⁵
- Bowle mit 12 Gläsern u. Löffel 6⁵⁰
- Steinbowlen von 3.— an.
- Kakesdosen von 38 Pf. an bis zu den feinsten.

Neujahrskarten, Gratis

Namen-Aufdruck
bei 20 Stk. gleicher Größe.

Neu aufgenommen:

- Weine.**
- Moselwein Flasche v. 45 Pf. an.
 - Rheinwein Flasche v. 55 Pf. an.
 - Rotwein Flasche v. 55 Pf. an.

Karpfen Pfund v. 38 Pf. an.

Beachten Sie mein gestriges

Ausnahme-Angebot in Konserven.

Die billigen Preise
bleiben nur bis
Sonnabend
bestehen.

ff. geräucherter

Lachs Pfund 95 Pf.

M. Bär.

Anerkannt bestbekömmlichste erstklassige Punsch-Essenzen

nur eigener Fabrikation,
erhältlich in ganzen und halben Literflaschen,

garantirt nicht aus Meppen, Äpf. Oelen hergestellt.

Empfehle von mir importierte

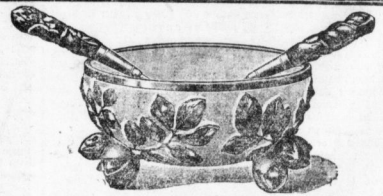
feine Jamaika-Rums, Arraks, französische
Kognaks, sowie Verschnitte in gut abgelager. Ware.
Liköre aller Art zu den äufertsten Engrospreisen.

Likörfabrik, Weingrosshandlung

Otto Thieme

Detailgeschäft Geiſtſtraße 11.

— Fernruf 2544. —



Reichhaltige Auswahl von
Kupf. Bowlen und Weinkühlern,
Teemaschinen — Teegläsern — Samovars
Tortenplatten — Servierbrettern
Salatschüsseln mit Bestecken.

Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.

Zum Silvester!

Düsseldorfer Punsch-Extrakt,
feinste Qualitäten in allen Preislagen,

echt Jamaika-Rum, Arrak, Kognak,
ff. Liköre, gutgepölgte Rot- u. Weissweine, ff. Champagner, Sekt,
Bowlenweine, Bowlensekte.

S. Sander, Weinhandlung,

Poststrasse 1, Ecke Leipzigerstrasse.

Gesunde konservierte Eier Stück 5 Pfg.

- | | |
|-----------------------------|---------------|
| Reine Molkerei-Butter | Pfd. 112 Pfg. |
| Fette Alpen-Limburger-Käse | 40 " |
| 1a reines Schweine-Schmalz | 46 " |
| Vorzüglichen Schweizer-Käse | 28 " |
| Delikaten Heide-Kunst-Honig | 62 " |
| Süsses Pflaumen-Mus | 16 " |

F. H. Krause, Gr. Ulrichstr. 44, Thomasiusstr. 40,
Leipzigerstr. 16, Steinweg 24,
Alter Markt 18, Bornburgerstr. 16,
Gr. Steinstr. 39, Burgstr. 7.



Keine kalten Füße

Einmal in kalte Füße, F. Schwabst. ent. gewöh. in jed.
Schuh, Stiefel- u. Lederart. Leicht, selbst wasser u. wärme-
als Fell, Lager, Versand u. Anfert. u. Jedem
nach Masse u. Garant. Hausarbeit. Preis. ff. p. St.

Bitte zu **Schwab-Nr. 23 u. Willibald Wetterling,**
beachten: strasse, nur einzig und allein diese Firma führt die Wollstiefeln.

Offertiere billigst:

- Damen-Leder-Hauschuhe gefüttert von M. 2.50 an
- Damen-Filzschuhe mit Lederspaltsohle von M. 1.25 an
- Damen-Filzpantoffeln haltbar v. M. 0.75 an
- Herrn-Zugstiefeln von M. 3.90 an
- Herrn-Schnallstiefeln von M. 7.00 an
- Damen-Boxcall-Schnür- u. Knopfstiefeln von M. 7.00 an.

Neujahrskarten, Verlosungsgegenstände,
Neujahrs- Cigarren- Spitzen, Silvesterscherze.
Abreisskalender, Lesekalender.

Albin Hentze, Schmeerstraße 24.

Mittl. d. H. 2p. 8.